

18.3.95

# Der erste Schmetterling

## Der Frühlingsbote erwachte in der staubigen Werkstatt

Von Bernhard Schulz

Der erste Schmetterling sei angesagt. Er wurde heute morgen auf der Redaktion abgegeben. Es waren Zitronenfalter, derin der Wärme einer Schlosserwerkstatt erwacht war. Ein Knabe bot ihm dem Redakteur in einer Zigarettenenschachtel dar.

Es war ein Vorgang ähnlich dem, der uns in Bibeltexten erregt, wenn wir lesen, daß Kundschafter in einem fernen, untersuchten Land kostliche Früchte gefunden haben, eine Weintraube zum Beispiel, die sie zu zweien an einer Stange ins Lager bringen. Wissen sie, daß es sich um eine Weintraube handelt? Zweifellos erfreute auch den Knaben der Wunsch,

der Zeitung und damit der Außenwelt eine frohe Botschaft zu unterbreiten.

Der erste Schmetterling ist den Lesern um diese Jahreszeit so sicher wie der erste Maikäfer, der erste Amselruf und das

### Sehnsucht nach dem Sommerlicht

erste Veilchen. Der Frühling schickte seine Botenvoraus, und alle werden mit Jubel und mit Druckerschwärze begrüßt. Es sind grüne, röhrend zaghafe Hoffnungen, die aus dem Eis des Winters erblühen.

Mit dem Zitronenfalter ging es folgendermaßen zu: Der

Lehrling stand an seiner Drehbank, um an einem Stück Heizungsrohr zu feilen, und plötzlich taumelte in die von Staub und Spinnweben dunkle Nische des Fensters der Schreiterling.

Mit einem Mal wurde sich der Knabe der Dunkelheit bewußt. Sommersehnsucht kam ihn an. Heimweh überfiel ihn. Er spürte die Kälte des Metalls an seinen Händen. Er roch den Staub der Werkstatt, das Öl, das Gas, die zischende Flamme des Schneidbrenners.

Er setzte den Falter auf den Handrücken und betrachtete voller Neugier dieses schillernde, zitronige, kaum wahrnehmbare Lebewesen, halb Blüte, halb Insekt, und in das frommme Staunen des Lehrlings mischte sich die Anteilnahme des Meisters und seiner Gesellen. Weiß der Himmel, es gibt Nachrichten, die wesentlicher sind als die Ankunft eines Schmetterlings, der Krieg überall, die Erdbeben, die Seuchen.

Aber es gibt nichts, das zärtlicher ist, beglückender, anspruchloser als ein Schmetterling.

Dieser erste Schmetterling ist ein Hauch aus dem Nichts. Er ist eine Sekunde der Andacht. Er ist das Wunder der Erweckung durch einen Sonnenstrahl. Es ist ein bedeutungsloses Ereignis in einer bedeutungslosen Stunde. Ein Schmetterling.

„Los, Junge“, sagte der Meister, „den bring mal schnell zur Zeitung!“ Da sitzt er nun, der erste Bote unseres Frühlings. Herzlich willkommen.